

## **Kurzbericht aus Hessen zu aktuellen Entwicklungen beim Streuobst**

Beate Reichhold-Appel, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Wir sind in Hessen sehr froh über die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, die nun schon im fünften Jahr gut funktioniert. Unser gemeinsames Ziel, Menschen für die Obstwiesen als Kulturlandschaft zu begeistern und zu motivieren, verbindet uns. Bundesweite Fachtagungen sowie die Homepage [www.streuobsttage.de](http://www.streuobsttage.de) tragen dazu bei, dass streuobstinteressierte Menschen zusammenkommen, sich kennenlernen, sich austauschen und sich zu informieren. Diese länderübergreifende Initiative möchten wir fortsetzen.

Das Streuobst ist für viele Menschen in Südhessen ein kulturelles Erbe. Ohne die Äpfel der Streuobstwiesen gäbe es keinen Äppelwoi im Bembel und auch keinen Schoppen im Gerippten. Apfelwein ist eine unserer geschützten geographischen Angaben.

Dass das Streuobst erhalten bleibt, verdanken wir engagierten Menschen. Sie arbeiten dafür als Landwirte sowie in Streuobstinitiativen, in Umwelt- und Naturschutzverbänden, in Obst- und Gartenbauvereinen oder als Apfelkundler, Imker, Fachwarte, Naturführer sowie in Pflege- und Sortenerhaltungs- oder Bildungsprojekten.

Unsere Naturschutzakademie und die Gartenakademie bieten Lehrgänge zum Streuobst an. Seit 2014 wurden mehr als 1000 Teilnehmer in Pflanzung, Pflege, Veredlung und Sortenkunde geschult. Es gibt vielfältige umweltpädagogische Bildungsangebote mit Schwerpunkt Obstwiese. Dies spricht nicht nur Lehrer an, sondern auch junge Familien mit privaten Obstgärten. Lehrgänge zur Fachwarteausbildung bieten der Landesverband für Obstbau, Garten- und Landschaftspflege (LOGL) sowie die Gartenakademie an. Das kommt bei immer mehr jungen Leuten gut an. Für das Apfelweinseminar müssen wir, die Gartenakademie, voraussichtlich wie im letzten Jahr wieder einen zweiten Lehrgang anbieten.

Was sind unsere Zielgruppen in den Akademien? Da sind die Vor-Ruheständler, die durch sinnvolle körperliche Arbeit fit bleiben möchten. Da sind auch viele junge Leute, die Obstwiesen haben und erhalten möchten. Gelingt es uns, Eltern und ihre Kinder für das Streuobst zu begeistern und mit Seminaren dafür weiterzubilden, können wir den Generationswechsel schaffen.

Vierzig Betriebe haben sich zum Verein der Apfelwein- und Fruchtsaft-Keltereien zusammengeschlossen. Aktionen wie die Verleihung des „Goldenen Apfels“ oder Kampagnen „Äpfel gehören ins Glas“ machen auf Streuobst aufmerksam. An diesen Aktionen beteiligt sich auch die vom Land unterstützte Marketing Gesellschaft, MGH GUTES AUS HESSEN.

Wer Äpfel erntet und Streuobstwiesen pflegt, leistet einen aktiven Beitrag für den Artenschutz. Die hessischen Streuobstbestände sind der Lebensraum von über 80 besonders geschützten Brutvogel- sowie über 30 Gastvogelarten. Typische Streuobstvertreter wie der Gartenrotschwanz, der Steinkauz und der Wendehals sind in Hessen stark gefährdet. Der Wendehals ist mit nur noch 200-300 Brutpaaren sogar vom Aussterben bedroht.

Hessen fördert auch Streuobstprojekte. Für Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Streuobsts als Lebensraum wurden 2016 über 45.000 Euro ausgegeben. Streuobst in Naturschutz- und Natura2000 Gebieten wurde 2017 mit fast 68.000 Euro gefördert.

Im Jahr 2014 wurde die Förderung des Streuobstes über die Agrarförderung (HALM) begonnen. Bisher wurde der Pflegeschnitt von fast 38.000 Bäumen gefördert und die Nachpflanzung von etwa 4.000 Hochstämmen. Über HALM können auch große Projekte mit bis zu 50.000 Euro pro Jahr gefördert werden, wenn ein Naturschutzkonzept mit der Landwirtschaft und deren Umsetzung eingereicht wird. Eine weitere Fördermöglichkeit ist die Umweltlotterie „GENAU“.

Es gibt also einige Fördermöglichkeiten für das Streuobst. Wichtig dabei erscheint mir, dass davon alle Akteure profitieren, also Landwirte, Erwerbsobstbauer und die vielen engagierten Menschen in den Initiativen und Vereinen.